

Stabübergabe am Institut für Hausarztmedizin (IHAMB)



- 1984 Beginn der hausärztlichen Lehrtätigkeit an der Universität Basel
- 1994 Gründung des Forums für interdisziplinäre Hausarztmedizin FIHAM
- 2004 Gründung des ersten schweizerischen Instituts für Hausarztmedizin IHAMB
- 2014 Strukturelle Professur für Hausarztmedizin an der Universität Basel



Klaus Bally

Das sind vier Meilensteine einer Geschichte, die wesentlich von Prof. Peter Tschudi und Prof. Benedict Martina mitgeprägt wurde. Nachdem der letzte Meilenstein – die

Schaffung der strukturellen Professur für Hausarztmedizin – erreicht war, treten die langjährigen Vorsitzenden des Instituts für Hausarztmedizin per 31. August 2014 zurück.

Peter Tschudi, lebendiger Ausdruck eines allumfassenden Einsatzes für **seine** Hausarztmedizin, war selbst über viele Jahre als Hausarzt in einer Gruppenpraxis tätig. Er kannte seine Patienten, nicht nur ihre Krankheiten, sondern auch ihre Geschichte, ihre Familie, ihren Beruf, ihre Sorgen und Nöte. Undenkbar wäre es für ihn gewesen, sich auf seine Ausbildungs- und Forschungstätigkeit zu beschränken, ohne gleichzeitig in einem nennenswerten Pensum als Hausarzt an der Front tätig zu sein.

Er war und bleibt hoffentlich noch einige Jahre begeisterter akademischer Lehrer, sprudelnd von Ideen, die er erfolgreich in den Ausbildungsalltag einzubauen in der Lage war. Als Forscher war es ihm wichtig, dass nicht im Elfenbeinturm zum Selbstzweck geforscht wurde, nicht mit dem alleinigen Ziel, prominent zu publizieren, sondern zum Nutzen der Patienten, zur Unterstützung der Hausärzte und zur Förderung

des Fachgebietes der Hausarztmedizin. Schliesslich war und bleibt er auch weiterhin neben seiner praktischen, Ausbildungs- und Forschungstätigkeit ein Homo politicus – Kämpfer für eine gute Sache, dem es gelungen ist, als «Vater» der Eidgenössischen Volkinitiative **JA zur Hausarztmedizin** massgeblich zum überwältigenden Ja des Schweizer Volkes zum Verfassungsartikel **Medizinische Grundversorgung** beizutragen.

Benedict Martina, von Haus aus Internist und Kardiologe, ist nicht nur ein Fan des FC Basel, sondern vor allem auch ein Fan der Hausarztmedizin. Immer wieder war er es, der uns Hausärzte darauf aufmerksam machte, wie wichtig der Beitrag der Hausärzte zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung ist und dass sich die Hausärzte für die Qualität der von ihnen erbrachten Leistungen sicher nicht zu schämen brauchen. Seine Verantwortungsbereiche waren die Forschung und die Fortbildung, wobei er mit seiner ihm eigenen Bescheidenheit auch in sämtlichen Ausbildungsmodulen der Hausarztmedizin als Tutor mitwirkte. Benedict Martina begleitete und unterstützte die Forschungsvorhaben der Institutsmitarbeiter mit seiner Erfahrung und seiner Expertise. Dabei fand er immer das richtige Mass von Tun und Lassen. Natürlich schrieb er selbst wissenschaftliche Artikel, er hatte aber vor allem stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Hausärzte und stand den forschungswilligen Kollegen mit Rat und Tat bei. Über viele Jahre ist es ihm gelungen, lehrreiche Dienstagfortbildungen für die Hausärzte der Region anzubieten und die Fortbildungsinhalte in Buchform herauszugeben. Auch begründete er das Frühjahrssymposium, da es ihm wichtig war, die Forschungsaktivitäten des Instituts für Hausarztmedizin für die Kollegen in der Region sicht- und nutzbar zu machen.

Peter Tschudi und Benedict Martina bleiben dem Institut für Hausarztmedizin als Berater und Begleiter und sicher auch, wenn Not am Mann ist, gelegentlich einmal für einen Tutoriat oder einen Kleingruppenunterricht erhalten. Wir, die Crew des Instituts, werden ihnen dafür dankbar sein – Peter Tschudi, dem Hausarzt, der mit der Beharrlichkeit eines Kardiologen, wenn er ein verschlos-



senes Koronargefäss eröffnen möchte, seine Ziele verfolgt, und Benedict Martina, dem Kardiologen, der dem hausärztlichen Prinzip des «Abwartenden Offenlassens» folgend immer wieder einmal empfiehlt: «Hier darf man getrost zuwarten – das kommt schon gut.»

Dass es gut kommt, dafür ist vom 1. September 2014 an PD Dr. Andreas Zeller verantwortlich. Er wurde von der Fakultätsversammlung mit grossem Mehr zum (strukturellen) Extraordinarius für das Fachgebiet der Hausarztmedizin ernannt. Vor wenigen Wochen wurde diese ehrenvolle Wahl vom Universitätsrat der Universität Basel bestätigt. Das Institut wird nun offiziell im Kanton Baselland domiziliert sein, insbesondere für die Studierenden wird aber ein Standbein am Standort Basel erhalten bleiben.

Die Crew des Instituts für Hausarztmedizin der Universität Basel bedankt sich bei Peter Tschudi und Benedict Martina mit einem Abschiedssymposium, zu dem Lehrärzte, Kollegen, Mitglieder der Medizinischen Fakultät, Schüler und Freunde von Peter Tschudi und Benedict Martina ganz herzlich eingeladen sind.

Dr. med. Klaus Bally